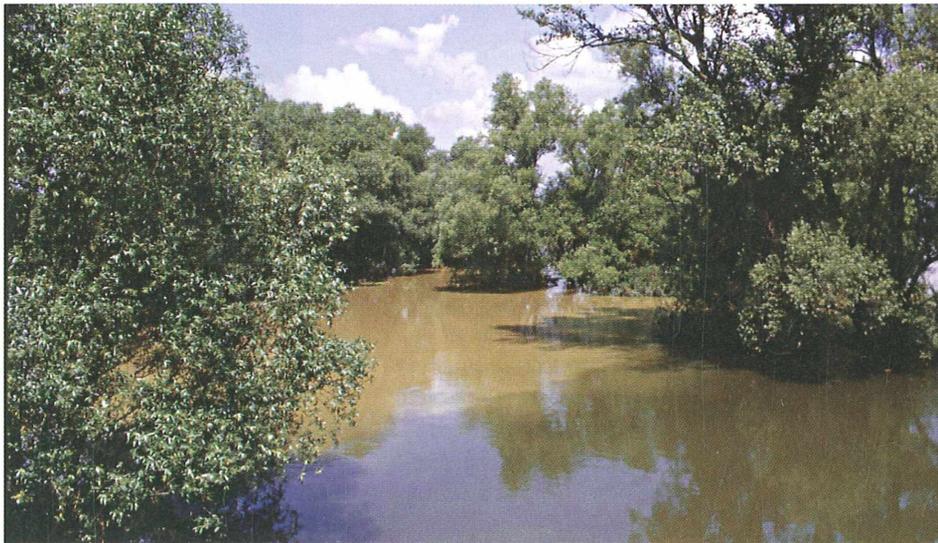


Neue Transitachse zwischen Wien und Bratislava?

Slowakische Umweltschützer alarmieren: Autobahn und Brücke bei Marchegg würden geschütztes Gebiet und wichtigen Erholungsraum der Pressburger zerstören. Der NATURSCHUTZBUND fordert Offenlegung der Pläne und Einbindung der Bahn.



Wie aus vertraulichen Unterlagen hervorgeht, planen das slowakische Verkehrsministerium und das Landesamt Bratislava eine Autobahntrasse Richtung Marchegg. Diese Absicht war auch in den Planungsunterlagen festgehalten, die bei einem bilateralen Treffen im Juni 2003 der österreichischen Seite vorgelegt wurden. Die slowakischen Politiker und Medien bezeichnen das Straßenprojekt ausnahmslos als „Autobahn“.

Diese Tatsache steht im krassen Widerspruch zu den Beteuerungen der NÖ. Straßenplaner, es würde lediglich eine (vorerst provisorische) Brücke und Straße bei Marchegg für den kleinen Grenzverkehr errichtet.

Mag. Barbara Grabner, Pressesprecherin des NATURSCHUTZBUNDES NÖ., die zweimal an Treffen mit slowakischen Umweltorganisationen teilnahm, meint: „Man sollte endlich die Karten auf den Tisch legen und die betroffenen Anrainer nicht länger hinhalten. Ganz offensichtlich ist eine neue Transitachse zwischen Wien und Bratislava geplant. Mit dem überstürzten Brückenbau und der dann fälligen Anbindung könnte bei Marchegg ein zweites Kittsee entstehen.“

Seit über zwei Jahren führt dort auf slowakischer Seite eine Autobahn bis zur Grenzstation, mit der Folge, dass der Verkehr regelmäßig zum Erliegen kommt. Ständig drängen slowakische Politiker, wie zuletzt Außenminister Eduard Kukan bei seinem Treffen mit LH Erwin Pröll, auf den Ausbau der Anbindung bei Kittsee, die auf österreichischer Seite für 2007 geplant ist.

„Das Argument, es würden sich in und um Marchegg viele Firmen ansiedeln, wenn eine rasche Verkehrsverbindung in die Slowakei führe, erscheint sehr zweifelhaft, locken doch am anderen Marchufer tausende qualifizierte Arbeitskräfte, ausgedehnte Betriebsflächen und attraktive, rund um die Uhr geöffnete Shoppingzentren“, meint Grabner, die die Verhältnisse auf slowakischer Seite bestens kennt.

Dort sind viele Anrainer, aber auch Vertreter lokaler und regionaler Behörden gegen das Großprojekt, da durch den Autobahnbau ein wichtiges Erholungsgebiet für die städtische Bevölkerung verloren ginge: Der Rad- und Wanderweg entlang der March ist in den letzten Jahren zu einem belieb-

ten Naherholungsgebiet der Pressburger geworden.

Die slowakischen Naturschützer sind entsetzt, denn ihre Marchauen sind als ursprüngliche Sumpf- und Auenlandschaft Heimat von Wachtelkönig, Schwarzstorch, Schwarzspecht, mehreren Fledermausarten u. v. a.. Als Ramsar- und Landschaftsschutzgebiet der Kategorie 4 (von 5 möglichen) stehen sie unter einem besonderen Schutz.

In wenigen Monaten wird die Slowakei der EU beitreten – damit bekommt der Schutz der Marchauen eine neue Dimension. „Wir wünschen uns eine grüne Brücke, die ein Naturerleben ohne Abgase und Straßenlärm ermöglicht. Wir werden alles in unserer Macht stehende unternehmen, damit keine neue Transitachse bei Marchegg entsteht“, stellt Hofrat Erich Cwiertnia, Vorsitzender des NATURSCHUTZBUNDES NÖ. klar. -HA-

Weitere Informationen: NATURSCHUTZBUND NÖ., T 0043(0)1/4 02 93 94, barbara.grabner@naturschutzbund.at

Die March an der Grenze zur Slowakei bedeutet Erholungs- und Rückzugsraum für Mensch und Tier

© W. Hödl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003_6](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Neue Transitachse zwischen Wien und Bratislava? 25](#)